

## Gottes Wort

November – Dezember – Jahresende, diese Jahreszeit hat gewichtige Feiertage, die uns an die Wirklichkeit Gottes erinnern:

**Buß- und Betttag** – wie gut tut Umkehr, wie gut tut Gebet! Wie nötig ist beides zusammen! Wie gut, durch einen Tag im Jahr – jedes Jahr neu, daran erinnert zu werden!

**Ewigkeitssonntag** – Welch eine Aussicht im dunklen November! Die Ewigkeit mahnt ernst, aber sie leuchtet desto heller für alle, die sie vor Gott geklärt haben.

**Advent** – alles im Leben braucht seine Vorbereitung; Arbeit, Feiern, Essen, Schlafen, Gottesdienst, die Ankunft eines Gastes, die Ankunft Jesu...! Vorbereitungszeit ist besondere Segenszeit. Vorbereitung auf die Ankunft Jesu, auf das Wunder Gottes kann uns besonders berühren.

**Weihnachten** – DAS Fest Gottes, Gott wird Mensch um uns zu versöhnen, um Heil und Segen zu bringen – je länger, je öfter Sie dieses Fest feiern, desto kostbarer kann es uns werden. Für viele wird es je länger, desto mehr zur Farce, zur Peinlichkeit oder zum hohlen Konsumrausch. Für Christen, die sich vorbereitet haben, die dem Geheimnis Gottes nachsinnen, wird es Jahr um Jahr desto kostbarer.

**Neujahr** – Ende und Anfang, ein ganz neuer Anfang, eine neue Zeitspanne, die noch nie da war, ein großes neues Jahr mit so vielen neuen Möglichkeiten, mit so vielen neuen Stunden – Welch ein großes Geschenk – Zeit, von Gott geschaffen, von ihm gegeben. Das muss gefeiert werden!

Welch eine wunderbare Botschaft enthalten diese vor uns liegenden Tage! Lassen Sie diese mit ihrer tiefen, gewichtigen Botschaft nicht an Ihnen vorbeirauschen!

Aus Sprüche 3:

*„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit, ... weinen hat seine Zeit, lachen hat seinen Zeit, ... suchen, verlieren, ... schweigen, reden, ... Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit. Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in der Menschen Herz gelegt...“*

Volker Heckl

## Identität

### Die Hauptziele der EG

In unserem „Leitbild 2000 plus“ haben wir vor zwei Jahren aufgeschrieben, was uns als EG wichtig ist und wie wir uns unsere Arbeit in Zukunft vorstellen. Darüber hinaus sahen wir die Notwendigkeit konkrete Zielbenennungen zu formulieren, die präzise genug, bündig genug auf den Punkt gebracht und auch operationalisiert sind.

Es wurde ein Ausschuss aus dem Hauptvorstand (HV) gebildet. Dieser wählte aus 5 Ziel-Kategorien, denen wir eine Anzahl von Prioritäten für die EG zuordneten, 5 Hauptziele aus. Diese wurden in der weiteren Zeit von Arbeitsgruppen näher beschrieben und mit Arbeitsschritten versehen. Der HV hat diese 5 Ziele für die nächsten Jahre verabschiedet.

Diese Zielformulierungen werden nochmals überarbeitet und dann den Vorständen vorgelegt.

### Erstes Ziel (Quantitätsziel): Mehr wachsende Gemeinden

Angesichts der Rückgänge in einzelnen Gemeinden der EG gilt es gezielt Überlegungen anzustellen, wie dem entgegengewirkt werden kann.

Ich höre da sofort die bekannten Einwände: Das ist nicht unsere Sache, Gott allein kann Wachstum und Gedeihen schenken. Wenn er es nicht tut (wie scheinbar in unserer Zeit), können wir keine Erweckung konstruieren.

Nein, wir können Gemeindegewachstum nicht machen! Aber es gilt Hindernisse abzubauen und Voraussetzungen zu ermöglichen, in denen Gott die Wachstumsgesetze seines Reiches verwirklicht. Gemeinde Jesu ist auf Wachstum angelegt. Sicher gibt es Zeiten der Dürre, aber es gibt **noch mehr** menschliche Traditionen, die geradezu Wachstum verhindern. Wachstumshindernisse können und müssen abgebaut werden. Das zeigen uns Gemeinden der EG, in denen Gemeindegewachstum geschieht, das zeigt uns auch unsere Gemeindeberatung.

● Lernen Sie für die örtliche Arbeit Ziele zu formulieren. Wir bieten Ihnen dazu im RadeSeminar Hilfen an (z.B. Leiterseminare).

● Überprüfen Sie halbjährlich Ihre gesetzten Ziele, fragen Sie nach messbaren Ergebnissen und justieren Sie Ihre Ziele ggf. nach!

● Thematisieren Sie Gemeindegewachstum in Ihrem Vorstand: Laden Sie dazu Gemeindeberater Hartmut Schuster ein!

● Gibt es Vorbehalte gegenüber den Wachstumsprinzipien der Gemeindegewachstumsbewegung? Sind Missverständnisse geklärt worden?

Wenn Ihre Gemeinschaft stagniert oder rückläufig ist, Kinder – und Jugendarbeit fehlt, die Gemeinde überaltert, keine neuen Leute mehr hinzukommen, dann liegt das nicht nur an der Endzeit und dem gottlosen Gefälle unserer Zeit. Es sollte eine gründlichere Diagnose, eine ehrlichere Erforschung der Gründe erfolgen und – wenn Gott Gnade schenkt – können neu missionarische Möglichkeiten wahrgenommen werden, neu gottgeschenktes Potential erweckt werden, um nach Gottes Willen Wachstum zu ermöglichen. Haben Sie Hoffnung für Ihre Arbeit vor Ort?

Dieser Text ist zum Teil dem Jahresbericht 2003 entnommen. Der Jahresbericht kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Volker Heckl  
Direktor der  
Evang. Gesellschaft f.D.



## Tipp Gemeindeaufbau

Es geht mit Riesenschritten auf Weihnachten zu. Die Wochen vorher sind in unseren Innenstädten und sogar in Dörfern bestimmt von Advents- und Weihnachtsmärkten. Diese Gelegenheit sollte sich keine Gemeinde leichtfertig entgehen lassen. Schließlich haben wir im Blick auf Weihnachten etwas zu sagen – oder nicht?

In dieser verkommerzialisierten Vorweihnachtszeit gilt es, einen Kontrapunkt zu setzen zum Kaufrausch der Menschen.

Wie wäre es z.B., wenn sie als Gemeinde auf dem Weihnachtsmarkt ihres Ortes/ihrer Stadt ein größeres Partyzelt aufbauen würden, um dort einen kostenlosen Kindergarten einzurichten für Leute, die in Ruhe einkaufen wollen. Werben sie als Gemeinde dafür über Zeitungen, Regionalrundfunk und per Plakate und Handzettel.

Aus Sicherheitsgründen fotografieren sie jedes Kind, wenn es gebracht wird, mit einer Sofortbildkamera, zerschneiden das Bild in der Mitte, geben einen Teil den Eltern als „Abholschein“ mit und schreiben auf die Rückseite der anderen Hälfte, die sie dem Kind umhängen, Name und Adresse des Kindes mit Handy-Nr. der Eltern.

Im Kindergarten-Zelt könnten sie die LEGO-Bauaktion der EG einsetzen. Oder sie veranstalten einen Malwettbewerb mit einem Weihnachtsthema und setzen dafür tolle Preise aus (die sie sich von Geschäftsleuten spenden lassen). Oder sie bieten eine gute Bastelarbeit an.

Natürlich muss das Zelt geheizt werden – aber das ist möglich. Und natürlich muss es für die Kinder auch etwas zu Essen geben. Wie wäre es mit Backpflur und Vanillesoße?

Alle halbe Stunde können sie für das muntere Treiben eine ‚Atempause‘ einlegen, um eine kurze, spannende biblische Geschichte zu erzählen oder als Sketch zu spielen. Und vergessen sie die Mütter, Väter, Omas und Opas nicht, wenn diese ihre Kinder abholen. Schenken sie denen noch eine kleine Tüte selbstgebackener Weihnachtsplätzchen und das evangelistische Magazin „Leben Live“ (kann man bei mir anfordern). Und laden sie dann diese Leute zu einem fröhlichen und gutgestalteten Weihnachtsgottesdienst ein – und sind sie dann nicht überrascht, wenn Leute wirklich kommen.

Hartmut Schuster  
Inspektor der  
Evang. Gesellschaft f.D.



## Aus den Arbeitsbereichen

# Kinderarbeit: Wikingerzeltlager 2003 in Radevormwald

„Wikinger halten die Bergstadt in Atem“. So stand es in der Radevormwalder Tageszeitung. 46 Kinder und 9 Mitarbeiter verbrachten im August 2 Wochen in der Wikingerzeit auf dem Gelände der Jugendbildungsstätte.

Das Herausragende bei diesem Lager war, Ihr habt es selber erlebt, das Wetter. Zum ersten Mal in 6 Jahren Zeltlagergeschichte hatten wir durchgehend Sonne (ausgenommen der vorletzte Vormittag, an dem es etwas geregnet hatte). Bei Temperaturen um die 40 Grad kamen wir ordentlich ins Schwitzen. Zum Glück konnten wir die meiste Zeit im Wald verbringen, in dem es mit Sicherheit angenehmer war als in so mancher Wohnung.



Einen besonderen Höhepunkt erlebten wir gleich zu Beginn des Lagers. Unsere Fahne, die zu jedem Zeltlager dazugehört, wurde uns per Fallschirm

eingeflogen! Diese Möglichkeit ergab sich, da der Bruder eines Mitarbeiters Fallschirmspringer ist. Eltern und Kinder waren begeistert, da die meisten von ihnen einen Fallschirmspringer nur aus dem Fernseher kannten.

Die Stimmung im Lager war, dem Wetter angepasst, sehr gut. Die viele Sonne sorgte bei allen für gute Laune. Viele Kinder waren das erste Mal auf einer Freizeit und mussten sich zunächst an diese Situation gewöhnen. Am Anfang hatten einige mit Heimweh zu kämpfen, doch sie hielten tapfer durch und gewannen schnell Spaß am Zeltlagerleben.

Neben den Wikingern, über die wir in dieser Zeit viel erfahren haben, stand Abraham im Mittelpunkt. Während der Stillen Zeit und den morgendlichen Bibelarbeiten lernten wir ihn und seine vorbildliche Beziehung zu Gott immer besser kennen. Einige Kinder entschlossen sich während dieser Zeit, ihre Beziehung zu Gott zu erneuern, bzw. mit Gott neu zu beginnen.

Neben weiteren Höhepunkten, wie den Schwimmbadbesuchen und dem Ausflug zum Wuppertaler Zoo, gehörten Geländespiele, Wikinger-

Sport und Basteln zu den weiteren Programmpunkten. Außerdem wurden die Kinder auch mit den Pflichten eines Wikingers (bei denen übrigens die Frau zu Hause das Sagen hatte), wie Spülen und Toilettenputzen, vertraut gemacht. Einigen hat es sogar soviel Spaß gemacht, dass sie sich durch das Nichteinhalten der Lagerordnung, „freiwillig“ zu solchen Diensten gemeldet haben.



Alles in Allem war dies eine sehr schöne Zeit, die im nächsten Jahr sogar in mehrfacher Form fortgesetzt wird. Im Sommer 2004 wird es unter anderem ein kurzes Schnupperlager, ein Lager für Kinder, eines für Teenager und ein Zeltlager für Jugendliche geben. Alle weiteren Informationen werden im Dezember gesondert an die Gemeinden verschickt.

Eine kleine Bitte zum Schluss: Beten Sie für die Kinder, die in diesen zwei Wochen viel über Gott erfahren haben. Beten Sie dafür, dass sie sich eines Tages für ihn entscheiden. Beten Sie bitte auch für Christian, der am vorletzten Freizeittag ein neues Leben mit Gott begonnen hat.

Gottes Segen wünscht Ihnen  
Daniel Knöß



# Einweihung des neuen Gemeindehauses der Ev. Gemeinde am Soonwald in Winterbach (Hunsrück)

Am 14. September war die festliche Einweihung des neuen Gemeindehauses der Ev. Gemeinde am Soonwald. Mehrere Gemeinschaften haben sich zu einer Gemeinde zusammengeschlossen und dafür die bisherigen Säle in drei Dörfern aufgegeben - ein in der EG bisher einzigartiger Vorgang!

Die Geschwister berichten:

„Seit über 100 Jahren ist die Gemeinschaftsarbeit der Ev. Gesellschaft in den Dörfern am Soonwaldrand (Allenfeld, Bockenau, Daubach - früher Eckweiler -, Rehbach, Ippenschied, Winterburg und Winterbach) präsent. Es bestanden drei Gemeinschaften mit eigenen Sälen (Daubach, Ippenschied und Winterbach). In diesen Orten fanden Bibelstunden, Gebetsstunden, Sonntagsschulen und Chorstunden statt. Jede Gemeinschaft hatte eine gewisse Selbständigkeit. Trotzdem bestanden untereinander gute Kontakte. Die so genannte gemeinsame „Monatstunde“ war ein wichtiges Bindeglied. Evangelisationen und Bibelwochen wurden gemeinsam durchgeführt. In den 60iger Jahren hat der damalige Prediger, Wilfried Hoffmann, in Winterbach eine gemeinsame Jugendarbeit aufgebaut. Seit dieser Zeit findet jedes Jahr die „Winterbacher Adventsfreizeit“ statt. Gott hat diese Zeit gesegnet. Junge Leute haben zum Glauben gefunden, Ältere wurden im Glauben gefestigt, die Sonntagsschulen haben viele Kinder in den Dörfern erreicht.

In den 90iger Jahren ist unsere Arbeit mehr und mehr zusammen gewachsen. Die bisherige „Gemeinschaftsarbeit“ hat sich zunehmend zur eigenständigen „Gemeindearbeit“ fortentwickelt. Vor diesem Hintergrund haben die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung am 6.2.1999 mehrheitlich den Grundstein für die Zusammenführung gelegt. Aus den örtlichen Gemeinschaften ist die „Ev. Gemeinde am Soonwald“ mit Sitz in Winterbach entstanden. Mit diesem Beschluss war gleichzeitig die Diskussion um ein neues Gemeindehaus in Gang gesetzt. Die vorhandenen Säle in Ippenschied, Winterbach oder Daubach ließen eine zeitgemäße Gemeindearbeit nicht zu. Es fehlten Kommunikationsflächen und Nebenräume für die Kinder- und Jugendarbeit. Die Kapazität an Sitzplätzen war sehr begrenzt.

Im November 1999 wurde in Winterbach ein geeignetes Baugrundstück gefunden. Am 5.2.2000 fasste die

Gemeindeversammlung den Beschluss, auf diesem Grundstück ein neues Gemeindehaus zu bauen. Am 27. 6. 2001 stimmten die Mitglieder der von Architekt Gustav Kannwischer, Bad Kreuznach, vorgelegten Planungskonzeption zu. Die moderne und zugleich zweckmäßige Architektur überzeugte uns. Anfang 2002 wurden die beiden Säle in Winterbach und Daubach verkauft.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in Ippenschied fand am Sonntag, 28. 4. 2002 der Spatenstich statt. Der Vorsitzende des Bauausschusses, Walter Kielburger, stellte diesen wichtigen Tag unter das Motto aus Psalm 127,1: Wenn Gott nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Das neue Haus konnte in 16 Monaten Bauzeit fertig gestellt werden. Viele packten im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit an. Großartiges haben unsere Rentner geleistet. Sie haben täglich 8 - 10 Stunden am „Bau“ gearbeitet.

Hinter uns liegt eine spannende Wegstrecke: Zwei Jahre Planungszeit, 16 Monate Bauzeit. Eine Wegstrecke, die zuweilen anstrengend, aber zugleich auch viel Freude bereitet hat: Das gemeinsame Ziel, die gemeinsame Arbeit haben uns näher zu-sammengebracht. Staunend lassen wir heute die Wegstrecke Revue passieren. Unser Blick geht weg von unserer eigenen Schaffenskraft. Unser Blick richtet sich zu unserem großen Gott. Er hat uns in den vergangenen drei Jahren unendlich viel geschenkt. Es ist unser Wunsch, dass das neue Haus ein offenes Haus der Begegnung wird. Ein Haus, in dem Menschen Ermutigung, Sinn und Ziel für ihr Leben finden. Ein Haus, in dem Menschen Jesus finden!“

Die EG wünscht der alten „neuen“ Gemeinde am Soonwald Gottes Segen für ihre Arbeit!

[www.winterbach-soonwald.de](http://www.winterbach-soonwald.de)



## Gott ermutigt eine kleine Gemeinde

Am 31. August 2003 wurde das Gemeindezentrum der ev. Stadtmission Kirn neu seiner Bestimmung übergeben. Seit 75 Jahren gibt es die Stadtmission Kirn zunächst in einem kleinen Hinterhofsaal mit einem sehr schmalen Gartentor und einem Zugang, der nur Insidern vertraut war. 1986 zog die SM in ein ehemaliges Cafe „Pension Rosi“ um und erlebte dadurch eine neue, angenehme Präsenz in der Stadt. Allerdings war der Saal (ehemalige Cafe-Stube) sehr lang und schmal.

Dann geschah etwas ungewöhnliches: Durch einen verdeckten Wasserschaden (ca. 2 Jahre lang unbemerktes Tropfwasser in einer defekten Fußbodenleitung im gesamten Erdgeschoss) entstand ein Versicherungsschaden, der die Erneuerung des gesamten Estrichs erforderte. Das war die Chance der Stadtmission. Sie baute bei dieser Gelegenheit an und erweiterte den Saal um das Doppelte. Durch Eigenleistung konnten die Kosten mit Hilfe der Versicherungssumme gestemmt werden. Eine große Motivation durchzog die Geschwister in Kirn und so wurden in enormer Fleißarbeit die Gemeinderäume komplett saniert, verschönert, umgebaut und erweitert. Dabei wurde auch der verwilderte Garten neu angelegt und es entstand ein ganz neues Ambiente für die missionarische Arbeit in Kirn.

Gott hatte Unglück in Segen verwandelt. Mit neuem Mut ist die Gemeinde in Kirn motiviert worden, unsere Stadtmissionsarbeit unter erstaunlich neuen äußeren Bedingungen voranzutreiben. Wir danken Gott für seinen Anstoß, uns in Bewegung zu setzen.

Selbst „negative“ Ereignisse (wenn auch im ersten Moment sehr deprimierend) sind Gottes Werkzeuge für eine neue Perspektive. Vielen Dank, lieber Vater!

Hans-Werner Batz



Erich Remmers  
Idar-Oberstein  
Pastor und Texter



*1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?*

Dr. Julius Rössle, vor vielen Jahren Dozent für Kirchengeschichte am Bibelseminar Wuppertal, sagte einmal unter Tränen nach einer hitzigen Diskussion mit uns damals jungen, unausgegorenen Studenten: „Die Gnade reicht aus bis an die Perltore Jerusalems“. Das ist mein Lebensmotto geworden.

*2. Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?*

Den Mut zur Ehrlichkeit – und die Größe, auf etwas verzichten zu können.

*3. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?*

Der plötzliche Krippentod unseres Sohnes Stefan im Alter von neun Monaten. Ich habe daraus gelernt, wie hilflos und gefährdet wir sind, aber auch, dass Gott uns in den schwersten Lebenskrisen ganz besonders nahe ist.

*4. Welches Anliegen bewegt Sie im Moment am meisten?*

In unserer Gesellschaft sind die „Macher“ gefragt. Ich wünsche mir eine Lobby für die Versager, für die Abgestürzten und Ausgegrenzten.

*5. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?*

„David“, von Charles R. Swindoll.

*6. Welche Persönlichkeit war für Sie in welcher Hinsicht ein Vorbild?*

Wilhelm Mähringer, ein alter Bauer aus Windesheim. Wortkarg und wettergegerbt, und sonntags saß er über der Bibel. Und wenn er betete, spürte man den Hauch der Ewigkeit. Von seiner Weisheit und Gelassenheit hätte ich gerne (hoffentlich bald, irgendwann) auch etwas.

*7. Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?*

Ich glaube, eine Reformation. Wir brauchen keine konservative Reaktion auf geistliche Missstände, sondern eher ein Freilegen verschütteter Quellen. Und wir brauchen weniger die Besserwisser mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern mehr die Menschen der Liebe.

## Dienste und Veranstaltungen

### Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des Bibelseminar Wuppertal, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

#### Missionsdirektor

##### Volker Heckl

- 1. - 2. 11. Mitarbeitertagung EG/Siegerländer Gemeinschaftsverband, Hohegrete
- 8. 11. Hauptvorstandssitzung, Radevormwald
- 15.11. Vorstandstagung Niederrhein, Dinslaken
- 17.11. Predigertreffen, Radevormwald
- 18. - 20.11. Freizeit der EG-Pensionäre, Radevormwald
- 23.11. Gottesdienst, Haltern
- 29.11. Vorstandssitzung Neukirchen
- 30.11. Gottesdienst, Nordhorn
- 13.12. Geschäftsführender Vorstand, Radevormwald
- 16.12. Aufsichtsrat, Hohegrete

#### Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

##### Hartmut Schuster

- 1/2. 11. Hohegrete, Gemeinsame Rüste mit dem Siegerländer Verband
- 03. 11. Asslar, Informationsabend über Bibelausstellung
- 5./6.11. Kassel, Inspektorenkonferenz des Gnadauer Verbandes
- 8.11. Radevormwald, Hauptvorstandssitzung
- 9. 11. Kröffelbach, Gottesdienst
- 10. 11. Kassel, Gnadauer Arbeitskreis Gemeindebau
- 12. 11. Laufdorf, AEG-Sitzung
- 13. 11. Hüttenberg, Bibelstunde
- 14. 11. Radevormwald, Leitungssitzung
- 15. 11. Lützellinden, Predigtteam-Treffen
- 16. 11. Köln, Herbstkonferenz
- 17. 11. Radevormwald, Predigertag
- 18. 11. Radevormwald, AE-Sitzung
- 20. 11. Niederbiel, Gemeindegesprächsabend „Runder Tisch“.
- 21. 11. Radevormwald, Unterricht am BSW
- 23. 11. Hoffnungsthal, Gottesdienst
- 24. 11. Niederdreisbach, Predigertreffen des Bezirkes Westerwald
- 29. 11. Gelsenkirchen-Schalke, Schulungstag
- 2.-4.12. Rehe, Deutsche Evangelistenkonferenz

- 7. 12. Hüttenberg, Adventsfeier
- 10. 12. Radevormwald, Leitungstreffen
- 13. 12. Radevormwald, Geschäftsführender Vorstand
- 14. 12. Langenfeld, Adventsfeier
- 18. 12. Bezirks Wetzlar, Predigertreffen
- 21. 12. Dreisbach, Gottesdienst

#### Gemeinschaftsinspektor

##### Martin Nagel

- 2. 11. Gottesdienst Herne  
Gottesdienst Bad Godesberg
- 5. + 6.11. Inspektorenkonferenz Kassel
- 8.11. Hauptvorstandssitzung
- 12.11. Arbeitstreffen AEG
- 14.11. Leitungstreffen
- 15.11. Vorstandstreffen Niederrhein
- 17.11. Predigertreffen Rade
- 18.11. Seniorenkreis Herne
- 23.11. Gottesdienst Essen  
Gottesdienst Gelsenkirchen-Neustadt
- 30.11. Gottesdienst in Langenfeld
- 2. 12. Predigertag Kleve
- 8.12. Predigertag Bochum
- 10.12. Leitungstreffen

#### Jugendreferent

##### Eduard Luft

- 1.11. Westerwälder Jugendtag
- 2.11. Nordhorn, Mitarbeitertreff
- 7-8.11. Kröffelbach, Jugendtreff
- 15.11. Derschen, Mitarbeitertag
- 16.11. EFG Erftstadt
- 21-23.11. Teenagerwochenende Ostfriesland
- 28-30.11. Winterbacher Adventsfreizeit
- 30.11. Predigt Efg Erftstadt
- 6.12. EG Teen-Jugendmitarbeiter-tag in Radevormwald
- 12-14.12. Missionarischer Einsatz Weihnachtsmarkt Lechenich
- 18.12. Gnadauer Jugendforum
- 20.12. EG-Sportfest Rotbachhalle Lechenich
- 21.12. Adventabend Konzert
- 24.12. Christmette für Jugendliche
- 27.12 - 03.01. Skifreizeit Schweiz

#### Evangelist

##### Alexander Seibel

- 7-9.11. Emmen, bei Luzern Schweiz, Verkündigung.
- 15.-16.11. Gummersbach, Apologetische Dienste
- 19.11. Kirche Allendorf-Greifenstein, Gottesdienst
- 20. - 23.11. Allendorf-Greifenstein, Bibeltage
- 30.11. Ehringshausen, Gottesdienst

- 2-4.12. Evangelistenkonferenz
- 10.12. Verkündigung in Hanau
- 16.12. Verkündigung in Boppard

#### Missionsleiter

##### Ulrich Bombosch

- 1. + 2.11. Lünen
- 6.-9.11. Waldbröl
- 13.-16.11. Gelsenkirchen

### RadeSeminar.....

21 - 23. November

#### Seminar „Aufatmen“

Zeit zur Stille und Glaubens-erneuerung

**Zielgruppe:** Christen mit der Sehnsucht, ihren Glauben zu beleben. Schwerpunkt: Christen zwischen Mitte 20 und Mitte 40

Thema: Ermutigung erfahren, Gott neu begegnen

- Nachdenken über Be- und Entlastung unseres Lebens
- Zeit für die persönliche Begegnung mit Christus
- Gespräche über entkrampftest Christsein
- Austausch, Spaziergänge, Anbetungszeiten
- Möglichkeit des Einzelgesprächs

**Leitung:** Jens Bärenfeld, Seminarinspektor in Radevormwald

**Preis:** 70,00 €

**Mindestteilnehmerzahl:** 7 Personen (max. 12 Personen)

#### Leistung für alle RadeSeminare:

Übernachtung im Doppel- oder Mehrbettzimmer (Einzelzimmerzuschlag € 5,50/Tag) Frühstücksbüffet; Mittagessen, Nachmittagskaffee (Samstag), Abendbüffet und Seminarunterlagen. Bettwäsche kann mitgebracht oder gegen Gebühr (€ 4,-) ausgeliehen werden.

### Freizeiten.....

Silvesterfreizeit 2003/2004

29.12.2003-1.1.2004

**Leitung:** Florian Henn

**Thema:** get real – Pfusch am Bau des Lebens?

**Veranstalter:** Jugendwerk der Evangelischen Gesellschaft f.D.

**Preis:** 77,00 €

Gesonderter Prospekt kann angefordert werden.

Infos unter [www.jugendwerk.egfd.de](http://www.jugendwerk.egfd.de)

## 10 Jahre Gemeindeberatung in der EG

Dankbar schauen wir auf 10 Jahre Gemeindeberatung in der EG zurück. Hartmut Schuster hatte im Mai 1994 zunächst neben der Gemeindegemeinschaft in Bünde durch Berufung des Hauptvorstandes damit begonnen. Seit dieser Zeit sind in 24 Gemeinschaften und Gemeinden hilfreiche Beratungen angedacht, in Planung, werden gerade durchgeführt oder sind abgeschlossen.

Das Ziel der Gemeindeberatung sind gesunde Gemeinden, in denen sich Gott in dieser Welt verherrlichen kann und die ein starkes Zeugnis der Wirklichkeit Jesu Christi in dieser Welt sind. Mit Hilfe einer Gemeindeanalyse wird ergründet, in welchen Bereichen die Gemeinde eine gute Entwicklung genommen hat und wo es Krankheitssymptome, Nöte, Schwierigkeiten und Blockaden gibt.

8 Basisprinzipien werden untersucht:

- Zielorientierte Gemeindeleitung
- Gabenorientierte Mitarbeiterschaft
- dynamisches, geistliches Leben
- zweckmäßige Strukturen
- inspirierender Gottesdienst
- ganzheitliche Kleingruppen
- zielgerichtete Evangelisation
- liebevolle Gemeinschaft.

Wir danken Hartmut Schuster für allen Einsatz, den er in diesen 10 Jahren geleistet hat und geben Gott die Ehre für alle Hilfen, die dadurch vor Ort entstanden sind.

Volker Heckl

## Bibelseminar aktuell

### Drei Ereignisse prägen die Oktobertage am Bibelseminar.

Zum einen der **Beginn des neuen Studienjahres**. Fünf neue Seminaristen haben am Seminar begonnen, zwei Männer und drei Frauen (siehe Bild). Wir sind sehr dankbar nach den ersten Tagen für den guten und motivierten neuen Kurs.



die **Abschlussfeier** des Seminars. Acht Seminaristen werden dann verabschiedet werden, fünf nach Absolvierung der vierjährigen Ausbildung, zwei mit dem zweijährigen Kurs und einer mit einjährigem Kurs. Viel Arbeit und Herausforderung

Außerdem beschäftigt uns in diesen Tagen eine **umfangreiche Umbauaktion**. Das Spitzdachhaus des EG-Zentrums wird derzeit für das Bibelseminar umgebaut. Es entstehen zwei Klassenräume und ein eigener Speisesaal, ein Büro für Studienleiter Klaus Riebesehl und ein neuer Küchenbereich,... In naher Zukunft soll dann auch noch die Bibliothek räumlich erweitert werden. Somit ist dann das Bibelseminar komplett in einem Haus untergebracht. Dadurch werden weitere Räume für Gruppen in der Jugendbildungsstätte freigesetzt. Wir freuen uns auf die neuen Möglichkeiten und Chancen hierbei.

Am 25. Oktober ist **Ehemaligentreffen** und am 26. Oktober um 14.30 Uhr

liegt also momentan am Bibelseminar an, aber auch viel Dankbarkeit für das, was der lebendige Gott uns in der Arbeit an und mit jungen Menschen für die Gemeinden und das Reich Gottes ermöglicht.

Jens Bärenfeld



## Persönliches

### Aus der Zeit in die Ewigkeit

*„In deine Hände befehle ich meinen Geist, denn du hast mich erlöst, Her, du treuer Gott.“*

Psalm 31,6

16. Mai  
Ilse Bauermann (89), Steinbach

28. Mai  
Gustav-Peter Stumm (73)  
Oppertshausen

25. Juni  
Emma Eich (88), Reckershausen

5. August  
Horst Willwacher (74), Daaden

17. August  
Friedel Ruser (65), Bad Marienberg

27. August  
Emma Schneider (91), Friedewald

14. September  
Walter Huhn (89), Weitefeld

23. September  
Herr Asbach, Bergneustadt

27. September  
Alfred Hees (65), Daaden

4. Oktober  
Heinz H. Monetha (74), Hochscheidt

4. Oktober  
Luise Stein (82), Weitefeld

4. Oktober  
Thereses Meyer (90), Derschen

### Herzlicher Segenswunsch

2. November  
Walter Wilks 80. Geburtstag  
7. November  
Hilde Debus 75. Geburtstag  
13. November  
Horst Caspari 75. Geburtstag  
23. Dezember  
Alexander Seibel 60. Geburtstag  
24. Dezember  
Christa Pommranz 80. Geburtstag

Allen Geburtstagskindern wünschen wir Gottes Segen für das neue Lebensjahr. Gott sei Dank für alle Freundlichkeit in den vergangenen Jahren.

Am 7. 11 feiern Helmut und Margret Schneider ihr 40. jähriges Ehejubiläum. Auch dazu grüßt Licht + Leben herzlich. Alle Ehre unserem großen Gott, der Treue hält.

#### Impressum

Licht + Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.  
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter  
www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.  
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,  
Telefon 02195 - 925 220, Fax 925 299  
eMail: verwaltung@egfd.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Volker Heckl, heckl@egfd.de  
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,  
Radevormwald  
Druck: Dönges Druck + Medien, Dillenburg